

# Jahresbericht 2017

## Diese Ausgabe

befasst sich mit unseren Mitarbeitern und den Geschichten, die Sie erlebt und ihnen die Wichtigkeit von Haus Gnade gezeigt haben.

Diese Geschichten geben Einsicht über was in Haus Gnade geschieht.



## Jamal



Am Begräbnis meines Vaters ist mir die Bedeutung von Haus Gnade in der Gesellschaft zum ersten Mal richtig klar geworden. Tausende von Menschen verschiedenen Alters und Religionen nahmen daran teil. Die grosse Zahl von Trauernden zeigte, dass mein Vater einen grossen Einfluss auf die Gesellschaft hatte und man spürte durch das Ausdrücken ihres Kummers, wie wichtig und beliebt mein Vater war. Das war einer der schlimmsten Tage in meinem Leben. Auf der Heimfahrt im Bus nach dem Begräbnis wollte ich mit niemandem sprechen und habe mich auf meinem Sitz zusammengekrümmt. Nur mit Mühe konnte ich meine Tränen zurückhalten. Langsam wurde ich aufmerksam auf das Gespräch der Leute. Alle sprachen von den schönen Begegnungen mit meinem Vater und über Geschichten mit ihm. Dies hat mir gezeigt welcher positiven Einfluss mein Vater hinterliess. Diese Worte haben die Atmosphäre verändert und ich verspürte eine sanfte Freude.

In diesem Moment habe ich die Wichtigkeit der Arbeit meines Vaters erkannt. Ich verstand, dass dies ein sehr spezielles Vermächtnis war und ich wusste, obwohl ich erst 18 Jahre alt war, dass es weitergeführt werden musste. Obschon ich in diesem Alter noch nicht genügend Erfahrung hatte, die Leitung des Hauses zu übernehmen, gab mir dieser Moment die Kraft und Motivation, mit der Mission weiterzufahren, unsere Türe offen zu lassen und der Gesellschaft zu dienen.



Als ich älter wurde und mehr Erfahrung hatte, konnte ich diese Gefühle und Ideen in Aktionen umwandeln. Während den vielen Jahren, die ich hier verbrachte und arbeitete, gab es viele Hindernisse und Rückschläge. Aber wir haben weitergemacht und fühlen uns heute stärker als zuvor. Unsere Mitarbeiter setzen sich trotz vielen Herausforderungen unablässig ein. Die kürzlich entstandenen finanziellen Probleme haben uns viele Schwierigkeiten gebracht. Aber wir müssen damit fertig werden, weil so viele Menschen von uns abhängig sind. Diese Rückschläge werden unsere Aufgaben nicht beeinträchtigen, aber uns anspornen, neue Wege und Techniken zu finden. Und wir werden versuchen, trotz allen Schwierigkeiten, den Entlassenen und Notleidenden weiterhin unsere Unterstützung und Hilfe anzubieten.

Dieses Jahr war zugleich herausfordernd und erfolgreich. Die Mitarbeiter setzen sich ein, um den Teufelskreis in dem oft Einzelne oder Familien gefangen sind, zu brechen. Wir hoffen, dass wir im folgenden Jahr unsere Mission weiterleben und die Fähigkeiten unserer Mitarbeiter fördern können, um den Bittstellern bessere Hilfe anbieten zu können.

Unser Ziel ist es, ihnen den Einstieg in die normale Gesellschaft zu erleichtern, die Rolle in der Familie zu übernehmen und die Herausforderung der wechselnden Gesellschaft zu bewältigen.

Kurz vor Weihnachten ist es uns mit viel Anstrengung und der Hilfe einiger Knesset Mitglieder gelungen, wegen einer erneuten Drohung, das Entlassenen-Projekt nicht mehr zu unterstützen, an das Parlament zu gelangen. Dort wurde entschieden, von dieser Drohung abzusehen und mit der Rehabilitationsbehörde einen langfristigen Vertrag zu schliessen, der auch einen Teil der weiteren Finanzierung gewähren soll.

Ich nehme die Gelegenheit wahr, Ihnen auf diesem Weg für Ihre andauernde Unterstützung, Ihren Einsatz und Ihr Gebet zu danken.



Am 14. November feierten wir den Geburtstag von zwei Bewohnern von Haus Gnade und zugleich den 80-sten Geburtstag von unserer Mitarbeiterin Jeannette Matar (Em Dibo).

Das Abendessen wurde von den Mitbewohnern gekocht und serviert und einer unserer Männer hat die Süßigkeiten gebacken.

# Agnes

## Nach 35 Jahren glaube ich immer noch, dass Haus Gnade ein Wunder ist.

Es begann mit einem Mann, einem brennenden Herzen, einer Vision und 2000 \$.

Von Anfang an hiess es, viele Hindernisse zu überwinden. Erstens die Idee als solche zu verwirklichen, den Widerstand von Freunden und der Gesellschaft zu brechen, die Angst des Klerus zu zerstreuen, dem Argwohn des Staates entgegen zu wirken und die finanziellen Mittel zu beschaffen. Es war schwierig, Baubewilligungen und Genehmigungen zu erhalten. Und immer hat es an Geld gefehlt. Viele Male waren wir entmutigt und wollten aufgeben. Aber jedes Mal ist jemand gekommen und hat uns angespornt. Und immer wieder haben sich Türen geöffnet. Häufig hatten wir eine Idee, aber es fehlten die Mittel oder die Sachkundigen, um den Plan auszuführen. Oft ist es vorgekommen, dass nach einer gewissen Zeit, uns jemand angeboten hat, genau dieses Projekt freiwillig aufzubauen.

Manchmal war es einfach nicht möglich, unsere Einfälle zu verwirklichen, aber einige Jahre später wurden sie ohne unser Zutun Realität.

Es war als ob jemand hinter der Türe gehorcht, und unsere Anliegen und Wünsche erfahren hätte. Ich glaube an Gottes Vorsehung. Seit 35 Jahren beweist er sie mit Hilfe von Menschen, Freunden und Ereignissen. Ich glaube auch, dass wir einen ganz speziellen Fürsprecher im Himmel haben. Kamil weiss genau was wir benötigen und bittet in unserem Namen darum.

Es ist unerklärlich wie oft wir Hilfe zur richtigen Zeit erfahren durften. Deshalb glaube ich, dass Haus Gnade ein Wunder ist.

Von Herzen danken wir Ihnen allen, dass Sie es uns ermöglichen, dieses Wunder weiter zu leben, sei es durch Gaben, moralische Unterstützung oder das Gebet.

Wir wünschen Ihnen ein neues Jahr, gefüllt mit Gottes Gnaden und Segen.



Der Schweizer Botschafter Herr Jean-Daniel Ruch (links) und der Honorarkonsul in Haifa Herr Michael Pappé (rechts) anlässlich eines Besuches in Haus Gnade

# Eli



## *Liebe deinen Nächsten wie dich selbst (Mt. 22. 39)*

Als ich mit 25 Jahren meine Arbeit in Haus Gnade als Geldmittelbeschaffer aufnahm, fühlte ich, dass es einen Teil von Gottes Super Plan war, mir zu helfen, das wichtigste Gebot: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ (Mt. 22. 39) zu erfüllen. Und es war einfach. Ich genoss es, mit den entlassenen Gefangenen unseres Rehabilitation Programmes zu sprechen. Die Freiwilligenarbeit mit den gefährdeten Jugendlichen gab mir Befriedigung. Die Hilfe bei der Nahrungsmittelaktion für Familien in Not half mir zu realisieren, dass Geben seliger ist als Nehmen. (Apg. 20: 35). Ich dachte, ich würde spirituell reifen, der gute Samariter sein, ein Lichtträger und ein guter Christ. ....aber ich war voll von Überheblichkeit. Eines Tages, an einem gewöhnlichen Wochentag, ich schrieb Reporte und Gesuche, kam ein Mann, nur mit einem Laken bekleidet, in mein Büro. Er war um die Mitte 50 und torkelte zu meinem Pult. Er stotterte irgend etwas in einer Sprache, die ich nicht verstand und ein ganz unangenehmer Geruch ging von ihm aus. Ich habe sofort Thomas angerufen und ihn gebeten zu sehen, was dieser Mann wollte. Er schien ein Obdachloser zu sein und Hilfe zu suchen. Da es in meinem Büro keine Fenster gibt, machte ich Thomas klar, dass er das Gespräch mit dem Mann ausserhalb meines Büros weiterführen sollte. Zwei Tage später, als ich ins Büro kam, sah ich einen älteren Mann im Wartezimmer sitzen.



Er grüsste mich mit einem scheuen Lächeln und fragte mich höflich, ob er einige Telefonanrufe erledigen könnte. Wir wechselten ein paar Worte. Dann kam Thomas und bat ihn, mitzukommen. Später, als Thomas zurückkam konnte ich es nicht unterlassen zu fragen, wer dieser Mann sei. „Das ist der Mann, der vor zwei Tagen ins Büro kam“, meinte Thomas mit einem Grinsen. Es war also ob ein Kessel mit eiskaltem Wasser über meinen Kopf ausgegossen würde. Diese Erfahrung hat meine Ansicht über Leben und Glauben gründlich geändert. Ich habe gelernt, dass Umstände das Wesentliche eines Menschen, der als Gottes Ebenbild geschaffen wurde, nicht ändern können. Aber dass es uns so leicht fällt, jemanden zu verachten und kein Mitgefühl zu zeigen. Erst scheint es, dass das Gebot: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“, sehr einfach zu leben ist. Es fällt viel leichter, jene die in Not sind, zu be- und verurteilen und sie wegzuschicken und ihnen Hilfe zu versagen, weil wir nicht im Stande sind, mit dem was wir nicht mögen, zurechtzukommen. Glaube ist eine Liebesbeziehung zwischen einem Menschen und Gott und ebenso einer Person und seinem Nächsten. Ich bete zu Gott, dass er mir den Mut und die Bescheidenheit gewährt, diese Mission zu leben..

# Thomas



**Es ist nicht eine  
gewöhnliche Arbeit, es ist  
eine Berufung.**

Einige meiner ersten Erinnerung stammen vom Haus Gnade. Ich wurde hier geboren und erzogen. Ich spielte und bin mit vielen Individuen, die unser Haus bewohnten, gross geworden. Alle Menschen, die bei uns aufgenommen wurden waren nicht einfach Bewohner, sondern wurden Teil unserer Familie. Nie habe ich empfunden, dass das nicht normal war, bis ich 12 Jahre alt wurde. Als ich einige meiner Klassenkollegen fragte, ob sie mit mir nach Hause kommen und mit mir da spielen wollten, haben sie sich eigenartig benommen und wichen meiner Frage aus.

Bis dann einer sagte, dass seine Eltern es ihm nicht erlauben würden, weil wir entlassene Gefangene beherbergten. Das war ein Schock für mich. Ich konnte mir nicht vorstellen, dass Menschen Angst vor Leuten hatten, die ich als meine Familie ansah. Die Eltern meiner Schulkollegen hatten die stereotype Idee, dass ich mit Verbrechern und Mördern lebte. Ich begann meinen Freunden zu erzählen, wie wir in Haus Gnade leben und wie wir den Verurteilten helfen; von ihrem schwierigen Leben, warum sie straffällig wurden und ihrer Lebensgeschichte. Und so begannen meine Mitschüler die wahre Seite zu sehen. Manche von ihnen erzählten ihren Eltern, was sie erfahren hatten und dass das Haus Gnade das erste Rehabilitations-Zentrum in Israel sei und wir den Entlassenen helfen würden, angesehene Bürger zu werden.

Einige Eltern waren neugierig und kamen, um Haus Gnade kennen zu lernen. Eines Tages vereinbarten meine Klassenkameraden und ich eine Velotour von Haus Gnade aus zu unternehmen. Als ich von der Schule heimkam, fand ich viele Velos am Eingang, aber keiner meiner Kameraden. Ich bin zur Küche gegangen und da fand ich alle. Sie unterhielten sich mit den Entlassenen und halfen ihnen, unter viel Gelächter, beim Kochen. Ich habe gesehen, dass die Vorurteile plötzlich verschwunden waren. Mit der Zeit haben sich meine Kollegen hier zu Hause gefühlt und ich verstand den Einfluss, der Haus Gnade hatte. Diese Erinnerung ist immer in mir wach geblieben und sie zeigte mir, dass die Arbeit in Haus Gnade eine Berufung ist. Ich weiss, dass viele Menschen, die sich abmühen, oft herkommen, weil sie spüren, dass hier eine familiäre Atmosphäre herrscht. Das ist es, was unser Werk einmalig macht und das ist es, was nicht nur die Entlassenen und Familien in Not, sondern auch viele andere anzieht. Ich versuche mit aller Kraft, diese Atmosphäre beizubehalten und bewillkomme alle die herkommen.

# Bashara

---



Mein ganzes Leben lang habe ich von Haus Gnade gehört, ein Werk, das Leute mit offenen Armen empfängt. Die Ideale, das Engagement und die Werte haben mich inspiriert und ich spürte, dass ich daran teilhaben wollte.

Vor 12 Jahren habe ich als Fussball Trainer zu arbeiten begonnen und letztes Jahr als Koordinator für das Nachschulprogramm mit gefährdeten Jugendlichen. Ich helfe bei den Schularbeiten und plane die Freizeitprogramme. Die Erfahrung hat mir gezeigt, dass jeder Junge und jedes Mädchen eine eigene Geschichte hat. Viele Kinder sind durch diese Kurse gereift und jedes Kind hat mich dadurch beeinflusst.

Eine dieser tiefgreifenden Erfahrung wird immer in meiner Erinnerung bleiben.

Ein Junge kam jeden Tag ins Haus Gnade. Jedes Mal, nachdem er seine Schularbeiten beendet hatte, leuchtete sein Gesicht auf, denn er wusste, dass er Fussball spielen konnte. Er war ein begeisterter Fussball Fan und er setzte alles daran ein guter Spieler zu werden. Aber so sehr er sich bemühte, gelang es ihm nie, mit den andern Kindern mitzuhalten. Man konnte seine Enttäuschung auf seinem Gesicht ablesen. Der Junge hatte eine Sehschwäche und dies behinderte ihn beim Spielen. Seine Enttäuschung hat mir das Herz gebrochen und ich wollte alles daran setzen, ihn glücklich zu sehen.

Mein Ziel ist es nicht, einen  
Super Fussballstar zu  
kreieren, sondern jedes Kind,  
anzuspornen  
und es zu lehren,  
Unannehmlichkeiten zu  
überwinden

Ich weiss aus Erfahrung, dass Kinder jeweils negativ auf andere Kinder mit einem Handicap reagieren und sie ausnützen. Deshalb war ich sehr erstaunt, zu sehen, wie viel Einfühlungsvermögen und Mitgefühl diese Gruppe von Kindern bezeugten. Das zeigt, dass diese Nachmittags-Jugendprogramme eine ermutigende und unterstützende Atmosphäre für alle Kinder schaffen. Und dies nicht nur durch die Mitarbeiter, sondern durch die Kinder selbst. Die Stimmung, die im Haus Gnade herrscht, macht alles, was ich hier tue, so sinnvoll. Ich kann mir kaum einen anderen Platz vorstellen, wo Kinder sich ungeachtet der Verhältnisse, entwickeln können, wie dieser Junge. Ich glaube, dass ich durch meine Arbeit hier, Kinder beeinflussen und ihr Leben ändern kann, wie an keinem andern Ort sonst. Ich weiss, dass dieses Beispiel unbedeutend erscheinen mag. Aber mein Ziel ist es nicht, einen Super Fussball Star zu kreieren, sondern jedes Kind anzuspornen und es zu lehren, Unannehmlichkeiten zu überwinden. Wenn ich sehe, dass ich Kindern oder Familien, wenn auch nur im geringen Masse helfen kann, ist das der beste Teil meiner Arbeit.

# Lina



Vor 5 Jahren habe ich meine Arbeit in Haus Gnade aufgenommen. Das Ziel meiner Aufgabe ist, die Lage der Familien zu verbessern. Ich helfe über 400 Familien mit Geldmittelbeschaffung, Bedürfnissen von Kindern und Sammlung und Verteilen von Nahrungsmittelpaketen. Ich verfasse einen Report von jeder Familie für die soziale Fürsorge und die nationale Krankenkasse. Ich plane auch Work-shops für Frauen. Es ist schwierig die Frauen zu überzeugen, daran teilzunehmen, weil der Kampf um das Lebensnotwendige vorrangig ist. Wir verstehen, dass sie in einer schwierigen Lage leben, aber wir ermutigen sie, doch teilzunehmen. Ich befasse mich oft mit alleinstehenden Müttern, Opfern von häuslicher Gewalt, und Menschen, die finanzielle Probleme haben. Wenn ich Menschen erzähle, wo ich angestellt bin, wollen sie wissen, ob ich mich sicher fühle und wie ich in einer Organisation, die sich mit Strafgefangenen befasst einen Posten annehmen könne. Bevor ich hier zu arbeiten begann hatte ich die gleiche Einstellung und ich wusste nicht, was mich erwarten würde. An einem der ersten Tage in Haus Gnade wurde ich zum Mittagessen mit allen Mitbewohnern, einschliesslich den entlassenen Gefangenen, eingeladen. Bis zu diesem Tag hatte ich mich nur mit Familien beschäftigt und hatte mit keinem Verurteilten zu tun. Plötzlich hatte ich Angst und liess mich von den Vorurteilen meiner Bekannten beeinflussen.

Aber dann entschied ich mich, trotz der Angst, die Einladung anzunehmen. Als ich mich an den Tisch setzte und mich umsah, erblickte ich nur einladende und lächelnde Gesichter. Während des Essens verflog meine Furcht und Gelächter und Freundlichkeit nahmen Oberhand. Und ich sah, was die entlassenen Gefangenen wirklich sind: Menschen. In diesem Moment wurde ich ein Teil der Haus Gnade Familie. Immer noch fragen mich viele meiner Freunde, wie ich mich mit Gefangenen abgeben kann, denn sie sehen in ihnen nur Verbrecher. Aber alles was ich sehe, sind Menschen, die versuchen ein produktives Leben zu leben und für ihre Familien zu sorgen. Viele Bekannte fragen auch weshalb wir Juden und Moslems helfen. Für mich sind wir alle Kinder Gottes. Ungeachtet von Religion, Geschlecht oder Umständen, Haus Gnade ist da für sie. Das ist ein anderer Grund weshalb ich Haus Gnade liebe. Meine Aufgabe ist oft schwierig und ich kann nicht immer die Hilfe gewähren, wie ich möchte. Aber ich sehe, welchen Einfluss wir täglich auf Menschen ausüben. Wenn mich heute Leute fragen, wieso ich mit Verbrechern arbeite, erzähle ich ihnen von meinen Erfahrungen und wie sie mich beeinflussen. Ich erzähle ihnen von den erstaunlichen Menschen mit denen ich arbeite. Und nicht nur wie wir sie durch unsere Hilfe verändert haben, aber auch wie sie mir helfen, ein besserer Mensch zu werden.

## Financial Report

(In Israeli Shekel)

Einahmen	Haus Gnade	Verein	Total
Spenden Von Organisationen und Freunden im Ausland	932,322	73,104	1,005,426
Spenden von Organisationen und Freunden im Inland	125,997	1,083,371	1,209,368
<b>Total</b>	<b>1,058,318</b>	<b>1,156,475</b>	<b>2,214,794</b>

Ausgaben			
Gemeinschaftskosten	783,509	1,038,712	1,822,221
Administration und Büro	153,797	194,138	347,935
Unterhalt	14,491	--	14,491
<b>Total</b>	<b>951,797</b>	<b>1,232,850</b>	<b>2,184,647</b>
Überschuss / Defizit	106,522	-76,375	30,147
Bank, Transaktionen, Spesen	4,681	4,159	8,840
<b>Total Überschuss / Defizit</b>	<b>101,841</b>	<b>-80,534</b>	<b>21,307</b>

## Danke!

An dieser Stelle möchten wir unsern Dank aussprechen an alle unsere Freunde und Partner, die unser Werk, unsere Gefängnisarbeit, die Arbeit mit Familien und gefährdeten Jugendlichen, unterstützen.

Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest  
und ein glückliches Neues Jahr 2018

### Kontakte

Email: [pfisrael@netvision.net.il](mailto:pfisrael@netvision.net.il)

Post: House of Grace

P.O.Box 1055, Haifa 3309513, Israel

Phone: +972 4 8666235 Fax: +972 4 8662116

Visit our website: <http://www.house-grace.org>

### Unterstützen Sie uns

Bank: Israel Discount Bank –Ltd.;

Branch No.176; Acct #1106726;

Branch Address: Halutzei Hataasiya St.1, Haifa

Beneficiary Name: House of Grace

IBAN: IL 420 111 76000 0000 4106

727 SWIFT\BIC: IDBLILITXXX